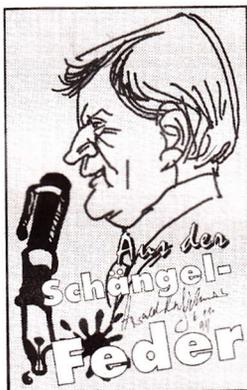


Mein Freund Günter und ich haben einen Besuch abgestattet. An sich nichts besonderes, aber wir haben eine besondere Dame besucht. Der vordere Westerwald war unser Ziel und dort lebt sie, die besondere Dame. Sie spricht unsere Sprache, schreibt in unserer Sprache und dichtet auch in unserer Sprache, dem Koblenzer Platt. Gemeint ist unsere Mundartdichterin Katharina Schaaf. Geboren in Metternich, verbringt sie seit 27 Jahren ihren Lebensabend im schönen Westerwald, aber immer noch in Tuchfühlung mit ihrem geliebten Koblenz. Es ist etwas Schönes, Katharina Schaaf in ihrem Häuschen im Grünen zu besuchen. Die Tochter erwartete uns schon an der Haustür und im Wohnzimmer empfängt uns dann die Dichterin, eine sehr gepflegte Dame mit ihren 88 Jahren. Wie es sich gehört, oder wie wir es noch gelernt haben, stehen Schnittchen auf dem Tisch, Wein wird uns angeboten. Da Fastenzeit ist gibt es auch Kaffee. Am schönsten aber ist das Gespräch mit Katharina. Sie ist ein Familienmensch, darum lebt sie auch mit der Familie ihrer Tochter so harmonisch in dem schönen Häuschen im Westerwald. Unsere Dichterin kennt sich aus, sie weiß, was passiert in ihrer und in der großen weiten Welt. Am Computer schreibt sie ihre Gedichte und auch ihre Lebenserinnerungen vertraut sie der Festplatte an. Mit Begeisterung erzählt sie von ihrer älteren Schwester, die in zwei Jahren 100 wird und in Holland lebt. Sie nimmt teil am Leben ihrer Enkel.



„Der Lars hat eine kleine Wohnung, aber sauber, wie geleckert“, berichtet die Oma voller Stolz. Es ist auch nicht so einfach, einen Termin mit Katharina Schaaf zu machen, denn sie hat auch ihre Termine, bei der Presse, bei den Senioren oder im Gemeindehaus. Sorgen machen ihr die Beine und das Augenlicht, aber sie weiß auch, dass man mit 88 nicht mehr so ganz neu ist. Sie ist dem lieben Gott dankbar, dass es ihr ansonsten so gut geht. Das wäre ich auch. In ihrem sehr gemütlichen Wohnzimmer ist sie umgeben von Familienbildern und Erinnerungen an Koblenz. Der Schängel hat einen Ehrenplatz. In einer Vitrine hängen besondere Karnevalsorden und Fotos von Begegnungen mit Menschen, die im Leben der Katharina eine Rolle gespielt haben. Mein Freund Günter und ich haben uns wie daheim gefühlt. Man merkt wie die alte Dame an ihrer Heimat Koblenz hängt, so wie sie es in einem Gedicht geschrieben hat: „Heimatliebe kennt kein Schranke, die geht iwwer Land on Meer, emmer schweife die Gedanke - en die ahle Heimat ger“.

**Manfred Gniffke**

Eine schöne Überraschung  
von M. Gniffke am 10.3.2004